

Das Präsidium Informiert

Dr. Andreas Tecklenburg bleibt der MHH treu

Universitätsklinik Charité wollte Präsidiumsmitglied für Krankenversorgung abwerben

Gute Nachricht für die MHH: Dr. Andreas Tecklenburg bleibt Vizepräsident der Hochschule und Vorstand der Krankenversorgung. Die Stadt Berlin hatte den renommierten Klinikmanager als Klinikdirektor für die Universitätsklinik Charité in Berlin abwerben wollen. „Ich bin froh, dass wir mit Dr. Tecklenburg einen der besten Manager im deutschen Gesundheitswesen an der MHH halten konnten“, sagt Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann, Präsident der MHH. Im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, das die Bleibeverhandlungen geführt hat, ist man ebenfalls erfreut, dass Dr. Tecklenburg weiterhin in Hannover tätig sein wird. „Seine Professionalität und seine innovativen Ideen in der Krankenversorgung haben maßgeblich zur Erfolgsgeschichte der MHH beigetragen“, betont Wissenschaftsminister Lutz Stratmann: „Ich bin mir sicher, dass Dr. Tecklenburg auch weiterhin zur positiven Entwicklung und Profilierung der MHH im



DR. ANDREAS TECKLENBURG

Präsidiumsmitglied für Krankenversorgung

nationalen und internationalen Wettbewerb beiträgt.“ Dr. Tecklenburg wird von Mitte des Jahres an ein eigenes Institut für Angewandtes Krankenhausmanagement an der MHH leiten, das erfolgreiche Managementstrategien für das praktische Klinikmanagement wissenschaftlich untersuchen und evaluieren soll.

Die MHH hat sich in den vergangenen Jahren rasch entwickelt. Wurden im Jahr 2004 noch 44.500 Patienten stationär behandelt, so sind es 2007 bereits 51.000 gewesen. Die Verweildauer der Patienten sank im selben Zeitraum von durchschnittlich 9,04 Tagen auf 8,46 Tage. Im ambulanten Bereich stiegen die Behandlungskontakte

von 275.000 im Jahr 2004 auf fast 348.000 in 2007. Gleichzeitig wuchs der Casemix-Index, die Maßzahl für die Schwere der in der MHH behandelten Krankheiten, von 1,63 auf 1,83 an. Damit behandelt die MHH bundesweit die am schwersten erkrankten Patienten. „All diese Zahlen belegen, dass die MHH auf einem exzellenten Weg ist. Sie ist eine der führenden Universitätskliniken Deutschlands und hat noch viel Potenzial, um auch weiterhin den Anforderungen auf dem immer enger werdenden Gesundheitsmarkt gerecht zu werden“, sagt Dr. Tecklenburg: „Unsere Strategie ist richtig und wird von den Beschäftigten mitgetragen.“

In dem neuen Institut will Dr. Tecklenburg mit zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern und einer Assistenzstelle Strategien des angewandten Krankenhausmanagements auf ihre Effektivität untersuchen. Beispiel Notaufnahme: Um Patienten möglichst schnell versorgen zu können, muss eine Klinik gut organisiert sein. Die meisten Häuser sind heutzutage noch abteilungs- und nicht prozessorientiert ausgerichtet. „Das heißt, dass in der einen Ecke des Hauses die bildgebenden Verfahren wie etwa die Radiologie untergebracht sind, in einer ganz anderen die Endoskopie und wieder woanders die Kardiologie“, erläutert Dr. Tecklenburg. Im Notfall wird dadurch überlebenswichtige Zeit auf langen Wegstrecken vergeudet. „Wir wollen all jene unterstützen, die an einen Um- oder Neubau einer Notaufnahme denken.“ Der Markt ist groß, da bislang nur etwa jedes fünfte Haus über eine zentrale Notaufnahme verfügt. Das zukünftige Team um Dr. Tecklenburg soll alle wichtigen Fragen beantworten – vom optimalen Raumprogramm über ein Konzept für den effektiven Einsatz von Ärzten und Pflegepersonal bis zur technischen Ausstattung. „Am Ende soll eine Vorlage mit Berechnungsformeln stehen, die Klinikplaner dabei unterstützt, die Effizienz zu steigern und die Kosten zu senken“, sagt Dr. Tecklenburg. „Alles immer zum Wohl der Patienten – aber auch für zufriedene, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ **stz**

Sprechstunde der Präsidiumsmitglieder

Alle MHH-Beschäftigten können Probleme und Anregungen direkt mit der Leitung des Hauses besprechen – dafür nehmen sich die drei Präsidiumsmitglieder regelmäßig Zeit. Im März 2008 gibt es dafür Sprechstunden zu folgenden Zeiten: Dr. Andreas Tecklenburg, Präsidiumsmitglied für das Ressort Krankenversorgung, hat am Donnerstag, 6. März, Zeit für alle Anliegen. Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann, MHH-Präsident und Präsidiums-

mitglied für das Ressort Forschung und Lehre, steht am Montag, 10. März, zur Verfügung. Holger Baumann, Präsidiumsmitglied für das Ressort Wirtschaftsführung und Administration, kann am Dienstag, 11. März, besucht werden. Die Besprechungen gelten als Arbeitszeit. Die Präsidiumsmitglieder sind jeweils von 10 bis 11 Uhr in ihren Dienstzimmern anzutreffen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. **bb**



Sparen im Sinne der MHH: Comparatio-Beiratsmitglied Andreas Kohlase und Comparatio-Beiratsvorsitzender Peter Bernhardt (links und rechts) und Geschäftsführer Christoph Kumpf (Mitte).

Erhebliche Einsparungen in einem Jahr

Comparatio Health GmbH zieht positive Bilanz / Universitätsklinikum Regensburg ist neuer Partner

Hochwertige Produkte einkaufen und gleichzeitig Kosten senken – das ist das Ziel der Comparatio Health GmbH. Im Januar 2007 ging die Dienstleistungsgesellschaft mit Firmensitz in Hannover an den Start. Seitdem bilden die Universitätskliniken Greifswald, Hannover, Magdeburg, Göttingen und Schleswig-Holstein eine Einkaufskooperation für medizinischen Sachbedarf und sparen damit viel Geld.

Das erste Jahr der Dienstleistungsgesellschaft in der GmbH-Struktur kann sich sehen lassen: „Allein für die MHH konnten Einsparungen in Höhe von knapp einer Million Euro realisiert werden“, sagt Peter Bernhardt, Beiratsvorsitzender der Comparatio Health GmbH.

Damit hat sich das Verhandlungsvolumen mehr als verdreifacht. Auch Projekte, die darauf abzielen, verschiedene Produkte günstiger einzukaufen, haben sich bewährt. Durch genauere, vorausschauende Planungen können nun die Universitätskliniken den Lieferanten bereits im Vorfeld eine verbind-

liche Abnahme verschiedener Artikel in großer Stückzahl zusichern. Das verschafft der Comparatio Health GmbH wiederum günstigere Konditionen vonseiten der Lieferanten.

„Die Strategie, die bereits seit 2001 bestehenden Einkaufskooperation zwischen den Universitätskliniken in eine eigenständige Gesellschaft zu überführen, hat sich als erfolgreich erwiesen“, würdigte Holger Baumann, MHH-Präsidiumsmitglied für Wirtschaftsführung und Administration, die Arbeit der Comparatio Health GmbH: „Dass in kurzer Zeit schon so viel erreicht und damit gespart werden konnte, zeigt uns, dass die Entscheidung, eine solche Gesellschaft zu gründen, genau die richtige war.“ Ein weiterer Erfolg der Comparatio Health GmbH: Seit Januar 2008 beteiligt sich das Universitätsklinikum Regensburg an der Einkaufskooperation. „Außerdem laufen Gespräche mit weiteren Universitätskliniken, die ebenfalls Interesse daran haben, an unserem Erfolg teilzuhaben“, sagt Dr. Christoph Kumpf. **ina**

STICHWORT

Comparatio GmbH

Die Comparatio Health GmbH erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Einkauf und Logistik für den medizinischen Bedarf. „Wir sind Experten, die komplexe Projekte planen und die Ausschreibungen und Entwürfe von Verträgen bis zur Erstellung durchführen“, sagt Dr. Kumpf. Die Verträge mit den Firmen schließen die Kliniken selbst. Jede der Universitätskliniken stellt einen Koordinator, der den Einkauf einzelner Produktgruppen für die Gemeinschaft übernimmt. Für ihre Aufgabe wurden die Koordinatoren in umfassenden Schulungsmaßnahmen auf ihre neue Tätigkeit vorbereitet. Für die MHH hat Friedhelm Tust, Mitarbeiter der Abteilung Einkauf/Medizinprodukte, diese Aufgabe übernommen. Jede der miteinander kooperierenden Kliniken hat elektronischen Zugriff auf die aktuellen Daten dank einer gemeinsamen Datenbank. Voraussetzung für den gemeinsamen Einkauf sind standardisierte Artikelbezeichnungen. „Angesichts von mehr als 500.000 Bestellungen pro Jahr und 100.000 verschiedenen Artikeln keine leichte Aufgabe“, sagt Dr. Kumpf. Bestellt werden die Artikel elektronisch über die Bestellplattform der Gesellschaft für Standardisierung im Gesundheitswesen. „Unser Ziel für das Jahr 2008 ist es, die Prozesse weiter zu optimieren“, betont Dr. Kumpf. **ina**



Material für die MHH: Die Firma Rhenus Eonova GmbH liefert es täglich vom Lindener Hafen an.

Qualm im Krankenhaus ist kein Kavaliersdelikt

Die MHH hat auf dem Campus 18 Raucherzonen eingerichtet, um Nichtraucher zu schützen

Vor einem Jahr begann die MHH, mit konkreten Maßnahmen gegen den „blauen Dunst“ in den Gebäuden vorzugehen und so genannte Raucherpoints einzurichten. Ein zuvor gefasster Senatsbeschluss, die Hochschulegebäude zur rauchfreien Zone zu erklären, gab dazu den Anstoß. „Als Medizinische Hochschule haben wir eine besondere Verpflichtung, unsere Patienten, Besucher, Mitarbeiter und Studierenden vor den Gefahren zu bewahren, die vom Passivrauchen ausgehen“, sagte MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann.

Die 18 geplanten wettergeschützten Raucherpoints sind nach einem Jahr nahezu fertiggestellt. Mitte Januar 2008 kam der Raucherpavillon vor dem Eingang zum MHH-Bettenhaus an einem prominenten Platz als letzte große Maßnahme hinzu. Eine von innen beleuchtete, acht Quadratmeter große Stahlkonstruktion mit Flachdach und Milchglasscheiben als Wetterschutz. „Die anderen Raucherzonen sind flächendeckend über das gesamte MHH-Gelände verteilt“, sagt Jürgen Mente, Projektleiter der Arbeitsgruppe „Rauchfreie MHH“. Seine vorläufige Bilanz zum Verhalten der Raucher gegenüber den Nichtrauchern: „Es gibt Grund zum Optimismus, viele halten sich an die Regeln, wir hoffen, dass wir die anderen auch noch überzeugen können.“ Probleme gebe es beispielsweise mit besonders süchtigen Rauchern, die in Einzelbüros ihrem Laster frönen oder dort, wo sich das Personal ein- und ausschleusen muss, beispielsweise in den OP-Bereichen. Dazu hat das Präsidium eine klare Haltung: „Wir betrachten das Rauchen in den Gebäuden nicht als Kavaliersdelikt“, betont Professor Bitter-Suermann. Aufgrund der gesetzlichen Regelung dürfte die MHH das Rauchen sogar auf dem gesamten Campus verbieten. „Das werden wir nicht tun, erwarten aber im Gegenzug von den Rauchern korrektes Verhalten – zum Schutz der anderen gegen die Folgen des Passivrauchens“, sagt Jürgen Mente. **ina**



Rauchfreie Zone: In den Gebäuden der Hochschule darf nicht geraucht werden.

„Passivrauchen – ein

Nachgefragt bei Professor Dr. Tobias Welte, Direktor der MHH-Klinik für Pneumologie



MHH-Experte für Erkrankungen der Lunge: Professor Dr. Tobias Welte.

Herr Professor Welte, was heißt eigentlich Passivrauchen?

Neben dem Hauptstromrauch, der vom Raucher inhaliert wird, gibt es auch noch den Nebenstromrauch, der aufsteigt, wenn die Zigarette „nur“ glimmt. Darin sind die gleichen giftigen und krebserregenden Substanzen wie im inhalierten Hauptstromrauch, teilweise sogar in höherer Konzentration, da wegen der erhöhten Verbrennungstemperatur ein Teil der Schadstoffe im Hauptstromrauch verbrennt.

Welche Symptome entstehen durch Passivrauchen?

Reizungen der Atemwege, Augenbrennen, Schwellungen und Rötungen der Schleimhäute sowie Kopfschmerzen sind ty-

unterschätztes Risiko“

pische akute Beschwerdebilder. Auch wenn man nur für kurze Zeit dem Rauch der anderen ausgesetzt ist, kann das zu Beeinträchtigungen des Wohlbefindens führen.

Warum ist auch Passivrauchen gesundheitsschädlich?

Etwa 7,5 Prozent aller Lungenkrebstodesfälle bei Nichtrauchern werden auf Passivrauchen zurückgeführt. Durch Passivrauch belastete Nichtraucher haben im Vergleich zu nicht belasteten Nichtrauchern ein um 20 Prozent erhöhtes Risiko, selbst einen Lungenkrebs zu entwickeln. Ein ähnliches Gefährdungspotenzial besteht im Hinblick auf die koronare Herzkrankheit, den Schlaganfall und die chronisch-obstruktive Lungenerkrankung. Untersuchungen haben gezeigt,

dass mehr als 3.300 Menschen pro Jahr an den Folgen des Passivrauchens sterben.

Rauchen in Gebäuden ist in der MHH verboten, warum auch in Räumen, in denen die Raucher beim Qualmen „unter sich“ sind?

Passivrauchen hört nicht auf, nachdem die Zigarette ausgedrückt worden ist. Einzelne Partikel verbleiben lange in der Raumluft, setzen sich an Wänden, Gebrauchsgegenständen und Böden ab und gelangen von dort aus wieder erneut in die Raumluft. Räume, in denen das Rauchen erlaubt ist, enthalten auch dann noch Giftstoffe des Tabakrauchs, wenn aktuell nicht geraucht wird.

Die Fragen stellte Kristina Weidelhofer

Personalmanagement betreut Beschäftigte besser

Sind die zuständigen Ansprechpartner im Personalmanagement nicht an ihrem Arbeitsplatz, können MHH-Beschäftigte seit Oktober 2007 in einem Callcenter anrufen. Unter der Telefonnummer 532-4968 nehmen die dort Beschäftigten das Anliegen auf und leiten es anschließend an die Zuständigen weiter. Darüber hinaus können die Beschäftigten des Callcenters Auskunft darüber erteilen, wie lange der zuständige Servicemitarbeiter abwesend ist. Zudem ist es möglich, Anliegen per E-Mail an die Adresse des Personalmanagements zu schicken: Personalmanagement@mh-hannover.de. Das Callcenter ist von montags bis donnerstags in der Zeit von 7 bis 16 Uhr besetzt und freitags von 7 bis 14 Uhr. **bb**

Ferienbetreuung für Kinder in der MHH

In der ersten Osterferienwoche, vom 10. bis zum 14. März 2008, bietet das Gleichstellungsbüro wieder eine ganztägige Betreuung für Mädchen und Jungen von sechs bis zehn Jahren in der Zeit von 8 Uhr bis 17 an. In den Sommerferien haben Eltern zudem die Möglichkeit, ihre sechs- bis zwölfjährigen Kinder in der Zeit vom 14. Juli bis zum 1. August 2008 wochenweise ganztags betreuen zu lassen. Die MHH hat zum ersten Mal in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) ein entsprechendes Angebot erarbeitet. Weitere Informationen: Margrit Lubach-Ruitman, Telefon (0511) 532-6474. **ina**

DB Job-Ticket für Landesbedienstete

Das Land Niedersachsen hat mit der Deutschen Bahn Vertriebs GmbH mit Wirkung vom 1. Januar 2008 einen Rahmenvertrag über den Erwerb und die Nutzung vergünstigter Jahresfahrkarten der Deutschen Bahn geschlossen. Das DB Job-Ticket kann von allen Bediensteten und Beschäftigten des Landes Niedersachsen genutzt werden und berechtigt zu beliebig vielen Fahrten auf den in der Fahrkarte angegebenen Strecken und Produktklassen. An Samstagen berechtigt es zur unentgeltlichen Mitnahme von bis zu vier Personen. Das Jahresabo ist 5 bis 18 Prozent günstiger als im Einzelverkauf. Nähere Informationen sowie ein Bestellformular gibt es im Internet unter: www.nlbv.niedersachsen.de. **jb**

Böse Überraschung? Trotzdem gut versorgt!

Gleichstellungsbüro plant Obhut für Kinder von MHH-Angehörigen in Notsituationen

Eine Umfrage des Gleichstellungsbüros brachte es an den Tag: Trotz der bereits auf dem MHH-Gelände vorhandenen 215 Betreuungsplätze für Kinder haben MHH-Beschäftigte bis Ende des Jahres 2009 einen Betreuungsbedarf von mehr als 520 Plätzen für ihre Schützlinge zwischen unter einem Jahr bis zum Schulkindalter angemeldet. „Besondere Probleme bereiten den arbeitenden Eltern die wohlbekannten bösen Überraschungen“, sagt MHH-Gleichstellungsbeauftragte Dr. Bärbel Miemietz: 193 MHH-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter gaben an, beispielsweise während der Schließzeiten des Kindergartens oder bei Erkrankung von privaten Betreuungspersonen, Bedarf an einer Notfallbetreuung zu haben. Darauf hat das Gleichstellungsbüro umgehend reagiert. „Wir planen eine solche Notfallbetreuung für Kinder von null bis zwölf Jahren ab dem Frühsommer 2008“, sagt Margrit Lubach-Ruitman, Projektkoordinatorin des „Audit familiengerechte Hochschule“. Dafür stehen dem Gleichstellungsbüro bereits drei Räume im Erdgeschoss des Hauses A zur Verfügung. Auf 80 Quadrat-



Notfall? Wenn die übliche Kinderbetreuung ins Wasser fällt, müssen die Schützlinge von MHH-Beschäftigten ab sofort nicht mehr baden gehen.

metern sollen sich zwei Erzieherinnen um bis zu 20 Kinder kümmern. In einem der drei Räume soll ein Computer-Arbeitsplatz für Eltern sehr kleiner Kinder eingerichtet werden, damit Mutter oder Vater in der Nähe ih-

res Schützlings arbeiten können. „Wir streben eine Kernbetreuungszeit von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr an“, sagt Margrit Lubach-Ruitman. Sie gibt gerne weitere Informationen unter Telefon (0511) 5326474. **ina**

„PsychiaterSein“

Seit 40 Jahren besteht die MHH-Psychiatrie, und vor 80 Jahren wurde einer ihrer „Väter“ geboren – eine Buchvorstellung

80 Jahre wäre Karl Peter Kisker, der die MHH-Psychiatrie von 1967 bis 1996 als geschäftsführender Direktor geleitet hat, im vergangenen Jahr geworden – der Psychiater, der zusammen mit dem 1926 geborenen Kollegen Erich Wulff Ende der sechziger Jahre begann, in Hannover gemeindenahe psychiatrische Versorgungseinrichtungen aufzubauen und zu entwickeln.

Dabei konnten die beiden Psychiater nur sehr begrenzt auf schon vorhandenes Wissen zurückgreifen. Sie mussten einen neuen, modernen Anfang setzen, da die Psychiatrie-Enquête – der 1975 von 200 Sachverständigen fertiggestellte Bericht über die Lage der Psychiatrie in Deutschland – unwürdige Missstände in der psychiatrischen Versorgung aufgedeckt hatte und Abhilfe forderte. Dies galt für viele Krankenhäuser. Aber in Hannover nahm die Umstrukturierung der psychiatrischen Versorgungseinrichtungen Modellcharakter an,

weil es sich um einen vollständigen Neuaufbau handelte: Es entstand eine Psychiatrie, die sich auf Einzugsgebiete bezog und die ihre Zentrale in der neu errichteten MHH hatte. In den siebziger und achtziger Jahren wurde hier Wegweisendes wie etwa psychiatrische Übergangwohnheime, Werkstätten für psychisch Behinderte, psychiatrische Polikliniken und sozialpsychiatrische Dienste geschaffen. Die Gestaltung und Entwicklung dieser Einrichtungen hatte Vorbildcharakter und wirkte weit über den hannoverschen Raum hinaus. Sie ist bis heute prägend für das Bild professioneller Infrastruktur und Behandlungskonzepte geblieben. So gelten die beiden Psychiater nicht nur in Hannover, sondern auch weit darüber hinaus, als Väter der sozialpsychiatrischen Neugestaltung psychiatrischer Behandlungseinrichtungen.

Kisker und Wulff waren nicht nur Praktiker, sondern auch bekannte Theoretiker.

Beide hatten ihre Herkunft in einer dem Humanismus verpflichteten existenzphilosophisch inspirierten Richtung der Psychiatrie. Insbesondere Kisker bemühte sich, die psychiatrische Theorie und Praxis ständig wieder neu und innovativ zu reflektieren. Das Buch „PsychiaterSein“ versammelt seine bedeutendsten Arbeiten. Die Texte wirken zeitlos und sie regen zur Reflexion über psychiatrische Behandlungseinrichtungen an – was in der aktuellen und zukünftigen Diskussion wünschenswert bleibt.

Torsten Passie



Wielant Machleidt, Torsten Passie, Dieter Spazier (Hrsg.): PsychiaterSein Karl Peter Kisker – Auswahl seiner Schriften Psychiatrie Verlag Bonn 2007 ISBN 978-3-88-4-14428-2

Zertifiziert familienfreundlich

Beruf und Familie im Ministerium besser vereinbar

MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann überreichte am 4. Dezember 2007 dem Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann für sein Haus das Zertifikat „audit berufundfamilie“. Lutz Stratmann hatte sich Professor Bitter-Suermann als Laudatoren ausgesucht. Professor Bitter-Suermann begann seine Laudatio mit der Feststellung: „Dass ich das noch erleben darf, Herr Minister, Sie dort unten und ich hier oben!“, und dankte Minister Stratmann für dessen Unterstützung bei den Bemühungen der Hochschulen um Familienfreundlichkeit und seine häufigen Gruß- und Lobesworte zu diesem Thema, die er nun zurück bekomme.



Urkundenvergabe: MHH-Präsident Professor Dr. Bitter-Suermann überreichte das Zertifikat für bessere Vereinbarung von Beruf und Familie an Wissenschaftsminister Lutz Stratmann.

Mit dem Zertifikat zeichnet die Initiative berufundfamilie der Hertie-Stiftung Betriebe und Organisationen aus, die sich für

die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie einsetzen. Das Ministerium erhielt die Auszeichnung für familienfreundliche Urlaubsregelungen, Unterstützung der Kinderbetreuung in den Schulferien, Einführung flexibler Arbeitszeiten sowie von Telearbeitsplätzen und eines Eltern-Kind-Zimmers. Dieses Büro ist mit einem Arbeitsplatz sowie mit kindgerechtem Mobiliar und Spielzeug so eingerichtet, dass sich die Kinder selbst beschäftigen können, während die Eltern im selben Raum arbeiten – wenn die Kinderbetreuung kurzfristig ausfällt. „Wir werden die Arbeitssituation kontinuierlich verbessern, denn der Familie soll wieder mehr Bedeutung zugemessen werden.

Arbeit darf nicht zur Belastung für Kinder und Ehepartner werden“, sagte Minister Stratmann. **bb**

Neu und modern: MHH kompakt erschienen

Auch Blöcke und Mappen im neuen Corporate Design

Die nächsten Bausteine im Corporate Design der MHH sind fertig: Jetzt gibt es Tagungsmappen, DIN-A4- und DIN-A5-Blöcke im grau-roten MHH-Look. Damit ist die Hochschule einem einheitlichen Erscheinungsbild einen großen Schritt näher gekommen. Ebenfalls im neuen Design ist die

gedruckte Selbstdarstellung der MHH erschienen. Sie heißt „MHH kompakt“ – in der englischen Version „Spotlight on the MHH“ – und fasst auf 14 Seiten die Leistungen der Hochschule in Krankenversorgung, Forschung und Lehre zusammen. Diese Broschüre passt problemlos in einen Briefumschlag. „Mit dem Set aus Mappe, Block und Kurzporträt präsentiert sich die MHH jetzt erstmals



Broschüren, Blöcke und Mappen: Diese neuen MHH-Artikel sorgen für ein einheitliches Erscheinungsbild nach außen.

auch nach außen einheitlich als modernes und innovatives Haus mit hohem Wiedererkennungswert“, betont Ste-

fan Zorn, Pressesprecher der MHH. Blöcke, Mappen sowie „MHH kompakt“ und „Spotlight on the MHH“ können bei den Digitalen Medien bestellt werden, digitale-medien@mh-hannover.de, Telefon 532-3941. Der Preis für die Mappen liegt bei 0,47 Euro pro Stück, der DIN-A5-Block kostet 0,92 Euro, der DIN-A4-Block 1,18 Euro. „MHH kompakt“ und „Spotlight on the MHH“ sind für 30 Cent pro Stück zu haben.

Bereits 22 MHH-Kliniken und Institute haben zudem die Möglichkeiten des Corporate Designs genutzt, um ihre Abteilung in eigenen Faltblättern den Patienten vorzustellen. Die Kliniken und Institute erhalten von der Pressestelle eine deutsche und eine englische Vorlage im Programm Powerpoint, die sie mit ihren Texten und Bildern füllen. Nach einer redaktionellen Überarbeitung werden die Faltblätter von den digitalen Medien gedruckt. Anfragen hierzu an Stefan Zorn, pressestelle@mh-hannover.de. Telefon 532-6772. **stz**



Der Stadtfelddamm als zukünftige Campusstraße? Silvia Aurelie Büchle ist ab sofort Ansprechpartnerin für strategische Entwicklungsplanung in der MHH.

„Zurück“ in die MHH – mit Visionen

Silvia Aurelie Büchle leitet die neue Stabsstelle strategische Entwicklungsplanung

Wie sieht die MHH der Zukunft aus? Was für neue Gebäude braucht die Hochschule? Wie können die aktuellen Anforderungen an den Medizinbetrieb so koordiniert werden, dass Patientenbehandlung, Forschung und Lehre nahezu ungestört weiterlaufen – trotz zahlreicher anstehender baulicher Veränderungen?

Mit diesen Fragen befasst sich seit dem 1. Januar 2008 Silvia Aurelie Büchle. „Die MHH wird in den kommenden Jahren eine der größten Baustellen des Landes Niedersachsens sein und 500 Millionen Euro in die bauliche Entwicklung stecken“, sagt die 39-Jährige. Um die strategische Ausrichtung dieses Unterfangens zu koordinieren, hat das Präsidium die Stabsstelle für strategische Entwicklungsplanung geschaffen – und bei Silvia Aurelie Büchle nachgefragt, ob sie Interesse daran habe. „Ich hatte“, sagt die Baudirektorin und schmunzelt. Mit der Hochschule kennt sie sich bestens aus.

Von 2001 bis 2006 hatte sie beim Staatlichen Baumanagement Hannover die Leitung der Baugruppe II unter sich – und war für alle Baumaßnahmen der MHH zuständig: Beispielsweise für die Qualitätskontrolle beim Bau des Transplantationsforschungszentrums und der Frauenklinik, für die Sanierung des MHH-Bettenhauses und die Einrichtung der Klinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie auf dem MHH-Campus. Danach leitete sie das Referat Bauchfachlicher Grundsatz bei der Oberfinanzdirektion Hannover und befasste sich dort intensiv mit Bau-, Vertrags- und Vergaberecht.

Eine ihrer ersten Aufgaben wird die Konzeption eines Entwicklungsplanes für die Fläche westlich des Stadtfelddamms sein. Die Grundstücke gehören der Stadt, sind aber der MHH seit den sechziger Jahren als Erweiterungsfläche zugesichert und im Bebauungsplan entsprechend ausgewiesen. Um sie bebauen zu dürfen, verlangt die

Stadt von der Hochschule ein „rundes Konzept“:

Dort, wo jetzt noch die Kleingärten zu finden sind, könnte zum Beispiel eine Spezialklinik für die MHH-Spitzenmedizin angesiedelt werden. Außerdem eignet sich die Fläche für ein neues Verwaltungsgebäude mit Parkflächen für MHH-Beschäftigte.

Silvia Aurelie Büchle wird eng mit den leitenden Mitarbeitern des Geschäftsbereichs III – Technik/Gebäude – zusammenarbeiten. Aber auch zur Abteilung Unternehmensentwicklung und zum Präsidium wird sie intensive Kontakte pflegen – genau wie zu den Nutzern, deren Impulse sie in ihre Konzepte einbringen will. „Ich sehe es als große persönliche Herausforderung an, in einem solch vielfältigen Medizinbetrieb wie der MHH eine übergreifende Planung aufzustellen, die allen gerecht wird“, sagt sie. Dafür brauche man einerseits Visionen, andererseits Sinn für Struktur. „Ich habe beides“, versichert sie selbstbewusst. **ina**

Bessere Zusammenarbeit, kürzere Wege

Logistik-Zentrum entsteht im Gebäude K15: Beschäftigte des Geschäftsbereichs IV ziehen Ende 2008 um

Weitreichende Veränderungen inklusive Umzug in das Gebäude K15 stehen für etwa 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geschäftsbereichs IV – Logistik – an. Die Beschäftigten aus den Abteilungen Zentraleinkauf, Transportwesen und Aufbereitung sollen Ende des Jahres 2008 in das Mensa-Gebäude ziehen. Der Trakt, in dem bis zum Jahr 2002 die Mensa- und Patientenküche untergebracht waren, steht seither leer. Die 130 Beschäftigten der Küche – ebenfalls Mitarbeiter des GB IV – arbeiten seitdem in einem angebauten Neubau des Gebäudes.

Auf 4.000 Quadratmetern in den Ebenen HO und SO soll ab Mitte des Jahres 2008 ein Logistik-Zentrum entstehen, in dem auch der Bereich Sterilisation untergebracht ist. 50 Mitarbeiter des Zentraleinkaufs und der Materialwirtschaft werden die Ebene HO nutzen, die SO-Ebene ist für 50 Mitarbeiter der Sterilisation sowie für 85 Beschäftigte des Transportwesens und der Poststelle reserviert. Geplant ist, den Bereich Sterilisation dort zu zentralisieren. Bislang gab es an die OP-Einheiten gegliederte Sterilisationsmöglichkeiten.

„In dem Logistikzentrum sollen die Mitarbeiter des Geschäftsbereichs enger und effektiver zusammenarbeiten“, sagt Peter Bernhardt, Leiter des Geschäftsbereichs IV. Beispielsweise werden die Beschäftigten der Poststelle und der Warenannahme die Briefe und Pakete nicht mehr separat austragen, sondern die Transporttouren werden aufeinander abgestimmt, um Wege zu sparen. Auch die Mitarbeiter des Transportwesens werden in dieses Konzept eingebunden.

Knapp neun Millionen Euro kostet der Umbau der alten Küche: Der Gebäudeteil wird teilweise entkernt und neu aufgebaut. Da die MHH die Kosten dafür nicht aufbringen kann, hat sie das Unternehmen Vanguard mit ins Boot genommen: Private Public



Arbeiten bald in der „alten Küche“: Auch die MHH-Beschäftigten der Sterilgutzentrale wie Christine Lewandowski ziehen ins Logistik-Zentrum um.

Partnership heißt das Zauberwort. Die Firma wurde in einem europaweiten Vergabeverfahren ausgewählt. Das Unternehmen Bilfinger und Berger wird die Arbeiten ausführen, derzeit laufen die Planungen mit einem externen Architekturbüro.

Anschließend übernimmt Vanguard das Management der MHH-Sterilisation, in dem die MHH-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin beschäftigt sein werden. „Es wird keine betriebsbedingten Kündigungen geben, alle werden weiter nach MHH-Konditionen bezahlt“, betont Holger Baumann, MHH-Präsidiumsmitglied für Wirtschaftsführung und Administration.

Mit ihrem Umzug schaffen die Beschäftigten des GB IV in den Gebäuden K2 und K5 insgesamt 5.000 Quadratmeter Platz – unter anderem für die MHH-Zentralapotheke. Auch die Ambulanzen in den Polikliniken freuen sich über weitere Räume. **ina**

STICHWORT

Public Private Partnership

Als Public Private Partnership (PPP) bezeichnet man die Mobilisierung privaten Kapitals und Fachwissens, um staatliche Aufgaben zu erfüllen. Im weiteren Sinn steht der Begriff auch für andere Arten der kooperativen Zusammenarbeit mit privaten Wirtschaftsunternehmen. PPP geht in vielen Fällen mit einer Teilprivatisierung von öffentlichen Aufgaben einher. **ina**

Neue Aufgaben, neue Dienstleistungen

Dr. Ludger Kirsch übernimmt die Abteilung Investitionsplanung im Geschäftsbereich III

Das Planen und Prüfen von Investitionen sind die neuen Aufgaben von Dr. Ludger Kirsch. Seit dem 1. November 2007 ersetzt der Maschinenbauingenieur aus dem biomechanischen Labor der Orthopädischen Klinik der MHH im Annastift damit Dr. Sahab-Parshad Gupta als Leiter der Abteilung Investitionsplanung. Außerdem sind ihm nun zusätzlich die Bereiche Medizintechnik und Inventarisierung mit insgesamt 22 Beschäftigten organisatorisch zugeordnet, die vorher der Abteilung Technisches Gebäudemanagement unterstellt waren. „Diese strukturellen Änderungen im Geschäftsbereich III – Technik/Gebäude – sind wichtig, um dort effektiver arbeiten zu können“, sagt Rainer Jabs, Leiter des Geschäftsbereichs III.



Plant und prüft: Dr. Ludger Kirsch, neuer Leiter der Abteilung Investitionsplanung.

Gewährt beispielsweise die Abteilung Investitionsplanung die Anschaffung eines Ultraschallgerätes, erfährt nun die Inventarisierung bereits bei der Bestellung des Einkaufs, welche Einzelkomponenten inventarisiert werden müssen. Dann bereiten die Mitarbeiter die notwendigen Unterlagen für die Abteilung vor, in der das Gerät in Betrieb genommen wird. „Dort kann es dann von Beschäftigten der Abteilung sofort bei Inbetriebnahme inventarisiert werden – der Nutzer übernimmt die Inventarisierung“, erklärt Dr. Kirsch. Auch die Medizintechnik erfährt von der Inventarisierung zeitnah, welche Geräte neu angeschafft werden, damit sie die anstehen-

den Prüftermine für die Instandhaltung langfristig planen kann.

Bei Kleininvestitionen bis 150 Euro entscheidet Dr. Kirsch in einem Team von vier Mitarbeitern darüber, ob ein Teil des Jahresbudgets für die jeweilige Anschaffung notwendig ist. Anträge zur Beschaffung von Großgeräten wie Computertomographen oder Magnetresonanztomographen nimmt die Abteilung Investitionsplanung entgegen. Dr. Kirsch prüft, ob sie den Kriterien entsprechen und stuft diese nach Dringlichkeit ein. Hier arbeitet er eng mit dem Expertengremium für Geräteinvestitionen (EGI) zusammen: 15 Vertreter aus klinischen Abteilungen, aus dem Einkauf und

dem Rechenzentrum treffen sich alle vier Wochen, um über neue Investitionsanträge zu beraten und geben dann ihre Empfehlungen an das MHH-Präsidium weiter. Auch zum Geschäftsbereich II – Finanzen – hält Dr. Kirsch regen Kontakt.

Was ihn an der neuen Aufgabe reizt? „Mein Wunsch ist es, dass die Abteilung Investitionsplanung von den Beschäftigten als Dienstleister wahrgenommen wird, der folgende Dinge unter einen Hut bringt: Wir bieten ihnen bereits vor dem Kauf kompetente Beratung zu den Anschaffungskosten und Instandhaltungsaufwendungen an und stellen anschließend den laufenden Betrieb sicher,“ sagt Dr. Kirsch. **ina**

ALUMNI-FOTOALBUM



DR. SAHAB-PARSHAD GUPTA

26 Jahre lang leitete Dr. Sahab-Parshad Gupta die MHH-Abteilung Investitionsplanung, die mit seinem

Berufseinstieg in die Hochschule begründet worden war. Auf Wunsch war er bereits zwei Jahre über das übliche Ruhestandsalter hinaus in dieser Position tätig. Auch weiterhin ist das Know-how des 67-jährigen Nachrichtentechnikingenieurs für die MHH gefragt: Er betreut als Berater das Projekt, bei dem die Klinik für Nuklearmedizin bis Ende des Jahres 2009 einen neuen Zyklotron (Teilchenbeschleuniger) erhält. Das Gerät stellt radioaktive Substanzen, so genannte Radionuklide für Tumora-

patienten und die Forschung her. Da ein solcher Teilchenbeschleuniger mehrere Millionen Euro kostet, ist die MHH auf der Suche nach einem Partner aus der Wirtschaft, der die Investition im Rahmen einer Public Private Partnership übernimmt. Dr. Gupta ist für die Koordination des Projektes zuständig – von ersten Planungen über Gespräche mit potenziellen Geschäftspartnern bis zur Einrichtung des Zyklotrons in der Klinik für Nuklearmedizin, dort, wo früher der MHH-Reaktor stand. **ina**

Überraschung von vertrauten „Schäfchen“

Gäste luden Professor Bitter-Suermann zu seinem 70. Geburtstag ein

Es war sein siebzigster Geburtstag, doch der MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann wollte nicht feiern – so wartete am 12. Dezember 2007 ein ganz normaler Arbeitstag auf ihn. Seinen ersten Termin hatte er mit seinen Präsidiumsmitgliedern Dr. Andreas Tecklenburg und Holger Baumann. „Kommen Sie doch mal eben mit“ – mit diesen Worten lockten sie ihn in den Senatssitzungssaal. Als der Jubilar nichts ahnend die Tür öffnete, standen im geschmückten Raum vor einem kleinen Büfett rund 35 Gratulanten: engste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unter ihnen zahlreiche Ehemalige aus dem Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene und aus dem Braunschweiger Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung. Professor Bitter-Suermann lachte – überrascht, aber eindeutig glücklich. „Das Schönste war, ihm anzusehen, dass er bis zur letzten Sekunde nichts davon gewusst hatte“, sagt Ideengeberin Almuth Plumeier, Referentin des Präsidiums. Sie hatte zusammen mit Kolleginnen und Kollegen die Feier geplant, „alte und neue vertraute Schäfchen“ zusammengesammelt. Und da es seitens des Jubilars keinen Geschenkwunsch



70 Jahre alt: Der MHH-Präsident.

Plauderte mit seinen Gästen: Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann.



gab, überreichten ihm die Anwesenden einen Adventskalender aus Filzzipfelmützen, gefüllt mit Barem für eine seiner vielen Ideen – das er postwendend als Spende für die Clinic-Clowns einsetzte. **bb**

Im Rampenlicht in Indonesien

Klinik für Urologie kooperiert mit Hospital in Jakarta

Pressekonzferenz im Rohbau: Professor Dr. Udo Jonas (rechts), Direktor der MHH-Klinik für Urologie, hat sich am 23. Dezember 2007 gemeinsam mit Professor Dr. H. Sukamdani Sahid Gitosardjono in Jakarta, Indonesien, den Kameras gestellt. Grund



war die Unterzeichnung eines Memorandums, in dem die Urologie der MHH und das Sahid Sahirman Memorial Hospital eine Zusammenarbeit anstreben. Das Krankenhaus in der indonesischen Hauptstadt, dessen 15-stöckiger Rohbau zum Stichtag fertig geworden war, ist das erste Urologische Hospital mit Hotelstandard im Land. Der Rohbau war mit Bannern und Blumengestecken geschmückt, die auch das MHH-Logo zeigten. „Die Klinik ist nach neuesten internationalen Standards ausgerüstet“, betont Professor Jonas. „Wir wollen den indonesischen Urologen mit Rat und Tat zur Seite stehen.“ Dazu gehört auch die Schulung von Ärzten. **stz**

ALUMNI-FOTOALBUM



DR. JÜRGEN COLLATZ

Ende Dezember verabschiedete MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann Dr. Jürgen Collatz in den Ruhestand und wies auf dessen entscheidenden Anstöße für die Präventiv- und Rehabilitationswissenschaften hin. Beispielsweise mit umfassenden Forschungsprojekten zu Schwangerschaft, frühkindlicher Versorgung und Mutter-Kind-Kuren.

40 Jahre lang stand Dr. Collatz in den Diensten der MHH. Zunächst war der studierte Volkswirt, ein Republikflüchtling aus der DDR, als Geschäftsführer der damals neu gegründeten Akademie für Sozialmedizin unter Professor Dr. Manfred Pflanz tätig. Zusätzlich studierte er Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt Psychologie und führte mit einer Studie zur Gesundheit von über 50-Jährigen eine der ersten Public Health-Untersuchungen in Deutschland durch. 1978 begann er als Assistent in der Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Soziologie unter Professor Dr. Johann Jürgen Rohde. Ende der achtziger Jahre bekam er einen Forschungsauftrag vom Bundesfamilienministerium zu psychosozialen und medizinischen Versorgungssituation von Müttern und Kindern. 1996 gründete er den Forschungsverbund für Mütter- und Kindergesundheit, dem sich 89 Kliniken anschlossen. Damit schuf er einen bundesweiten Qualitätsrahmen für die familienmedizinische Betreuung und setzte sich stark für den Erhalt von Mutter- und Mutter-Kind-Kuren ein. Dr. Collatz leitete den Forschungsverbund zwölf Jahre lang. Außerdem war er Mitbegründer des Ethnomedizinischen Zentrums Hannover, das er 14 Jahre lang leitete. 2002 forcierte und begleitete er die 1. Novelle des Gesetzes zur Verbesserung der Prävention und Rehabilitation für Mütter und Kinder. Bis September unterrichtet er MHH-Studierende in den Fächern Psychologie und Soziologie. Danach wird er mit seiner Frau zu einer Weltreise aufbrechen. **ina**

Vorschau auf Kongresse, Symposien und Tagungen der MHH

Februar 2008

15.–16.2. Internationaler Operationskursus

■ WEICHTEILMANAGEMENT IN DER KNIENENDOPROTHETIK

Veranstalter: Professor Dr. Henning Windhagen und Professor Dr. Christina Stukenborg-Colsman, MHH-Klinik für Orthopädie
 Auskunft/Anmeldung:
 Margot Kaiser
 Telefon: (0511) 5354-340,
 Fax: (0511) 5354-682
 E-Mail: margot.kaiser@annastift.de
 Uhrzeit: 14.00 Uhr (Fr.), 8.00 Uhr (Sa.)
 Ort: MHH, Hörsaal R, Gebäude J06, Ebene S0/H0

16.2. Symposium

■ PERSPEKTIVEN DES KRANKENHAUSMANAGEMENTS – TRENDS UND PERSPEKTIVEN IM KRANKENHAUSMANAGEMENT

Veranstalter: Präsidium der MHH
 Auskunft/Anmeldung:
 Friedrich Danne
 Telefon: (0511) 532-2873,
 Fax: (0511) 532-8873
 E-Mail: danne.friedrich@mh-hannover.de
 Uhrzeit: 8.30 Uhr
 Ort: MHH, Hörsaal F, Gebäude J01, Ebene 01

17.2. 4. Tag der Gesundheitsforschung

■ DEN KREBS BEKÄMPFEN – FORSCHUNG FÜR DEN MENSCHEN

Veranstalter: Professor Dr. Arnold Ganser, MHH-Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation; Professor Dr. Karl Welte, MHH-Klinik für Kinderheilkunde, Pädiatrische Hämatologie und Onkologie
 Auskunft/Anmeldung:
 Dr. Bernd Günther
 Telefon: (0511) 532-5060
 E-Mail: guenther.bernd@mh-hannover.de
 Simone Corpus
 Telefon: (0511) 532-6774
 E-Mail: corpus.simone@mh-hannover.de
 Internet: www.tag-der-gesundheitsforschung.de
 Uhrzeit: 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr
 Ort: MHH, Gebäude J01

21.–22.2. Personalkongress 2008

■ KLINIKEN IM UMBRUCH – HERAUSFORDERUNG PERSONALMANAGEMENT

Veranstalter: Michael Born, MHH-Geschäftsbereich für Personal und Recht und MHH-Stabsstelle Personalentwicklung; Deutsche Messe AG; Paracelsus Kliniken Deutschland; Diakonische Dienste Hannover; Klinikum Braunschweig;

Kienbaum AG; Vivantes; Niedersächsische Krankenhaus Gesellschaft
 Auskunft:
 Information für Referenten und inhaltliche Fragen:
 Michael Born
 Telefon: (0511) 532-6513
 E-Mail: born.michael@mh-hannover.de
 Auskunft/Anmeldung:
 Organisatorische Fragen:
 Friedrich Danne
 Telefon: (0511) 532-2873
 E-Mail: danne.friedrich@mh-hannover.de
 Internet: kliniken-im-umbruch.de
 Uhrzeit: 9.30 Uhr
 Ort: Convention Center, Messegelände Hannover

März 2008

1.3. Notfallsymposium

■ 10. HANNOVERSCHES NOTFALLSYMPOSIUM

Veranstalter: Professor Dr. Christian Krettek, MHH-Klinik für Unfallchirurgie
 Auskunft/Anmeldung:
 Waltraud Dammeyer
 Telefon: 0511 532-2050,
 Fax: 0511 532-5877
 E-Mail: info@mhh-unfallchirurgie.de
 Uhrzeit: 9.00 Uhr
 Ort: MHH, Hörsaal F, Gebäude J01, Ebene 01

5.–7.3. 22. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Stoffwechselstörungen

■ METABOLISCHE MYO- UND KARDIOMYOPATHIEN

Veranstalter: Professor Dr. Anibh M. Das, MHH-Klinik für Pädiatrische Nieren-, Leber- und Stoffwechsel-erkrankungen
 Auskunft/Anmeldung:
 Professor Dr. Anibh Martin Das
 Telefon: (0511) 532-3220,
 Fax: (0511) 532-8073
 E-Mail: stoffwechselambulanz@mh-hannover.de
 Uhrzeit: 14.00 Uhr (Mi.), 8.30 Uhr (Do.), 8.30 (Fr.)
 Ort: Maritim-Hotel am Schloßgarten, Pauluspromenade 2, 36037 Fulda

7. 3. Tagung der Medizinischen Hochschule Hannover und der Gmünder ErsatzKasse (GEK)

■ VOLKSKRANKHEITEN ASTHMA UND COPD: HERAUSFORDERUNG FÜR MEDIZIN, GESELLSCHAFT UND POLITIK

Veranstalter: Professor Dr. Tobias Welte, MHH-Klinik für Pneumologie; Professor Dr. Friedrich Wilhelm Schwartz und Dr. Heidrun Lingner, MHH-Institut für Epidemiologie,



Sozialmedizin und Gesundheits-systemforschung; Dr. Konrad Schultz, Klinik Bad Reichenhall; Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, Gmünder ErsatzKasse (GEK)
 Auskunft/Anmeldung:
 Margarete Sellnik-Severin
 Telefon: (0511) 532-4199,
 Fax: (0511) 532-5347
 E-Mail: sellnik.margret@mh-hannover.de
 Uhrzeit: 9.30 Uhr
 Ort: MHH, Hörsaal F, Gebäude J01, Ebene 01

8.3. Patientenuniversität

■ VOLKSKRANKHEITEN ASTHMA UND COPD: WAS MAN WISSEN SOLLTE UND WAS MAN TUN KANN

Veranstalter: Kooperationsveranstaltung der MHH-Patienten-universität mit dem MHH-Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, der MHH-Klinik für Pneumologie und der Gmünder ErsatzKasse (GEK)
 Auskunft/Anmeldung:
 Patientenuniversität an der MHH
 Telefon: (0511) 532-8425

E-Mail: patientenuniversitaet@mh-hannover.de
 Internet: www.patientenuniversitaet.de
 Uhrzeit: 9.45 Uhr
 Ort: MHH, Hörsaal F, Gebäude J01, Ebene 01

13.–14.3. Videosymposium 2008

■ OSG UND FUSS – PRIMÄRE OPERATIONEN, REKONSTRUKTIONEN, KORREKTUREN

Veranstalter: Professor Dr. Christian Krettek, MHH-Klinik für Unfallchirurgie, gemeinsam mit der Traumastiftung der MHH
 Auskunft/Anmeldung:
 Kathrin Ahlswede
 Telefon: (0511) 532-8427,
 Fax: (0511) 532-16 20 27,
 E-Mail: ahlswede@traumastiftung.de
 Internet: www.traumastiftung.de
 www.videosymposium.de
 Uhrzeit: 8.00 Uhr (Fr.), 8.00 Uhr (Sa.)
 Ort: MHH, Hörsaal R, Gebäude J06, Ebene S0/H0

14.–15.3. Symposium

■ REGENERATIVE GELENKCHIRURGIE

Veranstalter: Professor Dr. Christian Krettek, MHH-Klinik für Unfallchirurgie
 Auskunft/Anmeldung:
 Herr Ruttkowski
 P&R Kongresse Berlin
 Telefon: (030) 8851 027
 E-Mail: info@pr-kongresse.de
 Internet: www.gelenksymposium.de
 Uhrzeit: 15.00 Uhr (Fr.), 9.00 Uhr (Sa.)
 Ort: GISMA Business School, Feodor-Lynen-Straße 27, 30625 Hannover (Fr. u. Sa. vormittags), MHH, Gebäude J02 (Sa. nachmittags)

April 2008

1.–5.4. Otology Update

■ 11TH COURSE ON EAR AND TEMPORAL BONE SURGERY INCLUDING LIVE SURGERY AND TEMPORAL BONE DISSECTION

Veranstalter: Professor Dr. Thomas Lenarz, MHH-Klinik für Hals-, Nasen-,

Ohrenheilkunde
 Auskunft/Anmeldung:
 Gabriele Richardson
 Telefon: (0511) 532-6565,
 Fax: (0511) 532-5558
 E-Mail: richardson.gabriele@mh-hannover.de
 Uhrzeit: 9.00 Uhr (Di.-Sa.)
 Ort: MHH, Präparieraal/Situsraum der Anatomie/Operationssaal, Gebäude J06

5.4. Symposium der MHH-Klinik für Urologie

■ 35 JAHRE UROLOGIE AN DER MHH

Veranstalter: Professor Dr. Udo Jonas und PD Dr. Martin Burchardt, MHH-Klinik für Urologie
 Auskunft/Anmeldung:
 Margot Enders
 Telefon: (0511) 532-5847
 Fax: (0511) 532-5634
 E-Mail: enders.margot@mh-hannover.de
 Uhrzeit: 8.30 Uhr
 Ort: MHH, Hörsaal A, Gebäude J02, Ebene H0

8.–10.4. Tagung

■ 19. JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR HUMANGENETIK

Veranstalter: Professor Dr. Jörg Schmidtke, MHH-Institut für Humangenetik
 Auskunft/Anmeldung:
 Monika Preylowski
 Telefon: (0511) 532-6538,
 Fax: (0511) 532-5865
 E-Mail: schmidtke.joerg@mh-hannover.de
 Fax: 030 204 59 50
 Uhrzeit: 13.00 Uhr (Di.), 8.30 Uhr (Mi.), 8.30 Uhr (Do.)
 Ort: Hannover Congress Centrum (HCC), Theodor-Heuss-Platz 1-3, 30175 Hannover

15.4. Informationsveranstaltung für MHH-Angehörige sowie Vertretungen der regionalen Krankenkassen

■ 7. INNOVATIONSGIPFEL DER MHH

Veranstalter: Präsidium der MHH in Zusammenarbeit mit Abteilungsleiterinnen und -leitern der MHH
 Auskunft/Anmeldung:
 Dr. Karen Deegener
 Telefon: (0511) 532-6028
 E-Mail: innovationsgipfel@mh-hannover.de
 Uhrzeit: 9.30 Uhr
 Ort: MHH, Hörsaal N, Gebäude J01, Ebene 01

18.–19.4. Netzwerkkongress

NETZWERKE IN DER COCHLEA-IMPLANTAT-VERSORGUNG: VON DER FRÜHERKENNUNG BIS ZUR BERUFLICHEN INTEGRATION

Veranstalter: Professor Dr. Thomas Lenarz, MHH-Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
 Auskunft/Anmeldung:
 Professor Dr. Anke Lesinski-Schiedat
 Telefon: (0511) 532-6601
 E-Mail: les@hoerzentrum-hannover.de
 Uhrzeit: 9.00 Uhr (Fr. und Sa.)
 Ort: Wird noch bekannt gegeben

26.4. Kasuistisches Forum Niedersächsischer Pathologen

„PATHOLOGIE“
Veranstalter: Professor Dr. Helmut Ostertag, Klinikum Region Hannover, und Professor Dr. Hans-Heinrich Kreipe, MHH-Institut für Pathologie
 Auskunft/Anmeldung:
 Dr. Bisharah Soudah
 Telefon: (0511) 532-4512,
 Fax: (0511) 532-5799
 E-Mail: soudah.bisharah@mh-hannover.de
 Uhrzeit: 9.30 Uhr
 Ort: MHH, Hörsaal S, Gebäude J6, Ebene S0/H0

Mai 2008

21.5. Third Workshop of LION (Live International Otolaryngology Network) 2008

INTERAKTIVE VIDEOKONFERENZ ZUM THEMA OTOLOGIE UND NEURO-OTOLOGIE MIT SIMULTANOPERATIONEN
Veranstalter: Professor Dr. Thomas Lenarz, MHH-Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
 Auskunft/Anmeldung:
 Gabriele Richardson
 Telefon: (0511) 532-6565,
 Fax: (0511) 532-5558
 E-Mail: richardson.gabriele@mh-hannover.de
 Internet: www.lion-web.org
 Uhrzeit: 8 Uhr
 Ort: MHH, HNO-Klinik, Konferenzraum und Operationssaal

26.–31.5. Exzellenzakademie

EXZELLENZAKADEMIE MEDIZINTECHNIK DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT „ADAPTIVE IMPLANTATE IN DER MEDIZIN“
Veranstalter: Professor Dr. Thomas Lenarz, MHH-Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, gemeinsam mit der Leibniz Universität Hannover, der Tierärztlichen Hochschule Hannover und des Laser Zentrums Hannover
 Auskunft/Anmeldung:
 Regina Müller
 Telefon: (0511) 532-3026

E-Mail: mueller.regina@mh-hannover.de
 Uhrzeit: 8.00 Uhr (Mo.), 8.00 Uhr (Di.), 8.00 Uhr (Mi.), 8.30 Uhr (Do.), 8.30 Uhr (Fr.), 8.30 Uhr (Sa.)
 Ort: Wird noch bekannt gegeben

Juni 2008

6.–7.6. Symposium

5. HEP-NET SYMPOSIUM
Veranstalter: Professor Dr. Michael P. Manns, MHH-Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie, und Kompetenznetz Hepatitis
 Auskunft/Anmeldung:
 Kompetenznetz Hepatitis
 Telefon: (0511) 532-6819,
 Fax: (0511) 532-6820,
 E-Mail: hep-net@mh-hannover.de,
 Internet: www.kompetenznetz-hepatitis.de/
 veranstaltungen/5-hep-net-symposium
 Uhrzeit: Wird noch bekanntgegeben
 Ort: MHH, Hörsaal R, Gebäude J06, Ebene H0

14.6. Symposium

COCHLEA-IMPLANTATE GESTERN, HEUTE UND MORGEN – RÜCK- UND AUSBLICKE (ABSCHIEDSSYMPOSIUM FÜR PROFESSOR DR. ROLF-DIETER BATTMER)
Veranstalter: Professor Dr. Thomas Lenarz, MHH-Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
 Auskunft/Anmeldung:
 Dr. Andreas Büchner
 Telefon: (0511) 532-8589
 E-Mail: buechner@hoerzentrum-hannover.de
 Uhrzeit: Wird noch bekanntgegeben
 Ort: Wird noch bekannt gegeben

Änderungen vorbehalten. Weitere Veranstaltungen finden Sie im Internet unter www.mh-hannover.de/terminvorschau.html

Kontakt:
Claudia Barth
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: (0511) 532-3337, Fax: -3852,
E-Mail: pressestelle@mh-hannover.de

EHRUNGEN,

Privatdozent **Dr. rer. nat. Michael Bader**, MHH-Institut für Arbeitsmedizin, wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn, für weitere drei Jahre berufen in die Senatskommission zur Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe.



Dr. rer. biol. hum. Dorothee B. Bartels, MHH-Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, wurde im November 2007 in Berlin von der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin ausgezeichnet mit dem Maternité-Preis für ihre hervorragenden Forschungsleistungen im Bereich der Perinatalmedizin mit besonderer Berücksichtigung von Analysen zur optimalen Versorgung kleiner Frühgeborener.



Professor Dr. med. Hans-Georg Borst, ehemals MHH-Abteilung Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, wurde im November 2007 von der Universität Bern, Schweiz, zum Ehrendoktor ernannt.



Dr. med. Kaan Boztug, MHH-Klinik für Kinderheilkunde, Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, wurde im Dezember 2007 ein Memorial Stipendium der Else Kröner-Fresenius Stiftung verliehen. Damit verbunden ist eine Vergütung von bis zu 70.000 Euro pro Jahr, die dem Forscher eine zweijährige Freistellung von der klinischen Tätigkeit ermöglicht. Unterstützt wird damit das Projekt „Identifikation neuer Gendefekte bei schwerer kongenitaler Neutropenie (SCN)“.



AUSZEICHNUNGEN, IN GREMIEN GEWÄHLT

Privatdozent **Dr. Martin Burchardt**, MHH-Klinik für Urologie, wurde im November 2007 in San Francisco, USA, zum Editor in Chief des World Journal of Urology gewählt. Außerdem wurde der Forscher von der Deutschen Gesellschaft für Urologie zum Mitglied der Sektion Laparoskopie und Endoskopie des ständigen Arbeitskreises der DGU-Fort- und Weiterbildungskommission berufen. Darüber hinaus erhielt der Wissenschaftler im Dezember 2007 ein Stipendium der Dr.-Robert-Pfleger-Stiftung, Bamberg, in Höhe von 40.000 Euro zur weiteren Erforschung des hormoninsensitiven Prostataadenokarzinoms“.



Dr. med. Musa Citak, MHH-Klinik für Unfallchirurgie, gewann im November 2007 ein Weiterbildungsstipendium für Osteosynthese der Clinical House GmbH, Bochum, in Höhe von 500 Euro.



Sabine Dettmer, MHH-Institut für Radiologie, nahm im November 2007 in Hannover einen Posterpreis der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) in Höhe von 500 Euro entgegen für die Präsentation „Ein Wahlpflichtfach in der Vorklinik führt zur integrativen Ausbildung: Aspekte der Hand- und Plastischen Chirurgie unter Einbeziehung von Anatomie und Radiologie“.



Dr. med. Dimitar Divchev, MHH-Klinik für Kardiologie und Angiologie, wurde im November 2007 in Bochum von der Deutschen Hochdruckliga mit dem Young Investigator Award in Höhe von 250 Euro ausgezeichnet für seinen



Vortrag „sPLA2-IIA Irbesartan/Pravastatin“.

Professor Dr. med. Arnold Ganser, MHH-Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation, wurde für zwei Jahre zum Vorsitzenden des International Members Committee der American Society Hematology (ASH) berufen.



Professor Dr. med. dent. Werner Geurtsen, MHH-Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventive Zahnheilkunde, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung zum „president elect“ gewählt.



Professor Dr. rer. biol. hum. Uwe Hartmann, MHH-Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie, wurde im November 2007 von der Deutschen Gesellschaft für Sexualmedizin und Sexualtherapie (DGSM) für eine weitere Amtszeit zum ersten Vorsitzenden gewählt.



Professor Dr. med. vet. Hans-Jürgen Hedrich, MHH-Institut für Versuchstierkunde, wurde im November 2007 erneut zum Mitglied der Tierschutzkommission beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Berlin, berufen. Professor Dr. med. Hans-Heinrich Kreipe, MHH-Institut für Pathologie, wurde im Dezember 2007 zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle/Saale gewählt.



Professor Dr. med. Henning Kühnle, MHH-Klinik für Gynäkologische Onkologie, wurde im November 2007 in Mainz mit einem Ehrenpreis der AGO Studiengruppe Ovarialkarzinom ausgezeichnet für seine jahrelangen Verdienste um die klinische Forschung beim Ovarialkarzinom.



Mirja Maassen, MHH-Institut für Sportmedizin, erhielt im September 2007 in Köln von der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention e. V. (DGSP) einen Posterpreis für ihren Beitrag „Die Wirkung von Kohlenhydratgabe während hochintensivem, intervallartigem Training auf die Entwicklung der Leistungsfähigkeit“.



Privatdozent **Dr. med. Makoto Nakamura**, MHH-Klinik für Neurochirurgie, gewann im Dezember 2007 einen Förderpreis der Stiftung Neurochirurgische Forschung in Höhe von 10.000 Euro für sein Projekt „Experimentelle Untersuchungen zur Effektivität der oberflächlichen und intrakortikalen elektrischen Stimulation im primär visuellen Kortex“.



Dipl.-Biochem. Melanie Oschlies, MHH-Institut für Zelluläre Chemie, errang im November 2007 in Lille, Frankreich, einen mit 400 Euro dotierten Posterpreis des Collège Doctoral Européen für die Präsentation „Purification, crystallization and preliminary x-ray analysis of the mouse cytidine 5'-monophosphate sialic acid synthetase c-terminal domain“.



Professor Dr. med. Peter Petersen, ehemals Arbeitsbereich Psychotherapie und Gynäkologische Psychosomatik



im Zentrum Frauenheilkunde der MHH, wurde im Dezember 2007 vom Bundespräsidenten das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen für seine besonderen Verdienste im Bereich der Wissenschaft und der Völkerverständigung.

Professor Dr. med. Dr. h. c. Hansjörg Riehm, ehemals MHH-Klinik für Kinderheilkunde, Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, wurde im September 2007 in Berlin vom Bundespräsidenten mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet in Anerkennung seiner um Volk und Staat erworbenen besonderen Verdienste.



Katrin Schlüter, Diätassistentin und Ernährungsberaterin/DGE in der MHH-Klinik für Kinderheilkunde, Pädiatrische Pneumologie und Neonatologie, wurde im November 2007 in Würz-



burg vom Verein Mukoviszidose e. V. mit einem Posterpreis in Höhe von 250 Euro ausgezeichnet für die Präsentation „Die Calciumzufuhr von Kindern mit Mukoviszidose (CF) und gesunden Kindern in Hinblick auf die Osteoporoseprävention“.

Dr. med. Saljoscha A. Sorrentino, MHH-Klinik für Kardiologie und Angiologie, gewann im November 2007 den Basic Science Award der American Heart Association für die Arbeit „Extended-Release Niacin improves endothelial progenitor cells and augments vasoprotective properties of HDL in patients with metabolic syndrome“.



Professorin Dr. phil. Ulla Walter, MHH-Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, wurde wiedergewählt als geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention.



Dr. med. Gentiana Wenzel, MHH-Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, erhielt im Juni 2007 in Heidelberg den



Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Audiologie (DGA) in Höhe von 500 Euro für ihren Beitrag „Laserbedingte Collagen-Remodellierung in der Basalmembran bei Mäusen“.

Professor Dr. med. Armin Wessel, MHH-Klinik für Kinderheilkunde, Pädiatrische Kardiologie und Pädiatrische Intensivmedizin, wurde im Januar 2008 von der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie für zwei Jahren zum Präsidenten gewählt.



Dr. med. Christian Winkler PhD, MHH-Klinik für Neurologie, wurde im Dezember 2007 zum Präsidenten des Network of European CNS Transplantation and Restoration (NECTAR) gewählt.



Kontakt
Ursula Lappe
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: (0511) 532-6772
Fax: (0511) 532-3852
E-Mail: lappe.ursula@mh-hannover.de

DIENSTJUBILÄEN

25-JÄHRIGES JUBILÄUM:

am 1. November 2007
■ Frau Dagmar Lischke, medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin im MHH-Institut für Klinische Biochemie,

am 15. November 2007
■ Frau Gabriele Lorek, Zahnarzthelferin in der MHH-Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventive Zahnheilkunde,

am 22. November 2007
■ Frau Regine Fuhg, Krankenschwester in der Zentralen Notaufnahme/Pflegebereich II der MHH,

am 1. Dezember 2007
■ Frau Carola Etienne, Kinderkrankenschwester in der Milchküche der Kinderklinik/Pflegebereich IV der MHH,
■ Dr. rer. nat. Joachim Greipel, Akademischer Oberrat im MHH-Institut für Biophysikalische Chemie,
■ Frau Angela Hanczyk, Laborgehilfin in der MHH-Klinik für Nuklearmedizin,

am 16. Dezember 2007
■ Frau Heidrun Gehle, Mitarbeiterin in der Abteilung Aufbereitung/Geschäftsbereich IV der MHH,

am 30. Dezember 2007
■ Herr Hans Grundtke, Diplom-Ingenieur im MHH-Institut für Strahlentherapie und Spezielle Onkologie,

am 1. Januar 2008
■ Professorin Dr. med. Brigitte Schlegelberger, Leiterin des MHH-Instituts für Zell- und Molekularpathologie,



25 Jahre und länger im Dienst: MHH-Beschäftigte feierten ihr Jubiläum in der VIP-Lounge.

■ Frau Silvana Taubeler-Gerling, medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin in der MHH-Klinik Nuklearmedizin,

am 6. Januar 2008
■ Professor Dr. med. Martin Lorenz, Arzt in der MHH-Klinik für Neurochirurgie,

am 18. Januar 2008
■ Frau Zuhal Yaras, Mitarbeiterin in der Abteilung Aufbereitung, Geschäftsbereich IV der MHH,

am 23. Januar 2008
■ Frau Eva Müller, Zahntechnikerin in der MHH-Klinik für Zahnärztliche Prothetik und Biomedizinische Werkstoffkunde,

am 30. Januar 2008
■ Professor Dr. rer. nat. Jürgen Alves,

Akademischer Oberrat im MHH-Institut für Biophysikalische Chemie.

Die MHH gratuliert herzlich und dankt für die geleistete Arbeit.

Das Präsidium
Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann
Dr. Andreas Tecklenburg
Dipl.-Ök. Holger Baumann
Der Personalrat
Simon Brandmaier

Kontakt
Ursula Lappe
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: (0511) 532-6772
Fax: (0511) 532-3852
E-Mail: lappe.ursula@mh-hannover.de

PERSONALIEN

BERUFUNGEN

■ Professorin Dr. phil. nat. Michaela Scherr hat den Ruf auf die W2-Professur für Molekulare Hämatologie an der MHH angenommen.

ERNENNUNGEN

zur W2-Professorin:
■ Professorin Dr. phil. nat. Michaela Scherr, MHH-Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation;

zur Außerplanmäßigen Professorin:
■ Privatdozentin Dr. med. vet. Teruko Tamura-Niemann, MHH-Institut für Physiologische Chemie.

HABILITATIONEN

Die Venia legendi erhielten:

- Dr. med. Mine Arslan-Kirchner, MHH-Institut für Humangenetik, für das Fachgebiet Humangenetik,
- Dr. med. Hermann Hertel, MHH-Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, für das Fachgebiet Gynäkologie und Geburtshilfe,
- Dr. med. Ingo Kutschka, MHH-Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie, für das Fachgebiet Chirurgie,
- Dr. med. Susanne Petri, MHH-Klinik für Neurologie, für das Fachgebiet Neurologie,

- Dr. med. Kinan Rifai, MHH-Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie, für das Fachgebiet Innere Medizin,
- Dr. med. André Rüdiger Simon, MHH-Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie, für das Fachgebiet Herzchirurgie.

UMHABILITATIONEN

- Professor Dr. med. Dr. med. dent. Hans-Albert Merten, MHH-Klinik für Kieferorthopädie, wurde von der Georg-August-Universität Göttingen an die MHH umhabilitiert.

RUHESTAND

- Dr. rer. biol. hum. Jürgen Collatz, Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Soziologie der MHH, ging zum 31. 12. 2007 in den Ruhestand.

PROMOTIONEN

Im Zeitraum Oktober bis November 2007 wurden promoviert zum Dr. med.:
Susanne Asholt, Kalliopi Athanassiadi, Sebastian Bertschat, Carsten Bismarck, Stella Bredemeier, Christine Breder, Thomas Brin, Kristina Brinkmann, Florian Bruns, Olaf Buhrmester, Ayhan Cinar, Claudia Daubert, Alexander Funke, Leonie J. Funke, Sasan

Gordanshekan, Klaus Herrmann, Cindy Hörmansdörfer, Alexander Hübner, Kai Johanning, Kaneschka Jahanyar, Tanja Kegel, Julia Kerk, Stephanie King, Christine Klemm, Anne Kathrin Kubitschke, Christian Pape, Roland Raabe, Zhiyong Ruan, Nicole Rübesamen, Hartmut Scheuer, Alexander Schlee, Andreas Schmiedl, Ben Schwerdtfeger, Kathrin Sievers, Daniela Sinn, Jan Steffens, Yeqing Sun, Daniel Vagedes, Andrea Wahl, Roland Hermann Warnecke, Sebastian Wyszomirski, Anita Weber-Overhoff, Agnes Wunderlich, Sadiye Yavuz, Nadine Zaghaw

zum Dr. med. dent.:
Svenja Beinroth, Apostolos Digeloudis, Christoph Geerlings, Sabrina Ruth Lenz

zum Dr. rer. biol. hum.:
Vesna Bucan, Silya Ottens, Stefanie Sperlich

Kontakt:
Ursula Lappe
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: (0511) 532-6772
Fax: (0511) 532-3852
E-Mail: lappe.ursula@mh-hannover.de

EXAMEN BESTANDEN

Die Abschlußprüfungen im internationalen MD/PhD-Studiengang „Molekulare Medizin“ an der Hannover Biomedical Research School (HBRS) haben im November 2007 erfolgreich bestanden

- Abdul Mannan Baru, MHH-Klinik für Klinische Immunologie und Rheumatologie,
- Aaheli Roy Choudhury, MHH-Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie,
- Jaba Gamrekelashvili, MHH-Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie,
- Eric Hesse, MHH-Klinik für Unfallchirurgie,
- Kumaravelu Jagavelu, MHH-Klinik für Kardiologie und Angiologie,
- Adan Chari Jirmo, MHH-Klinik für Klinische Immunologie und Rheumatologie,
- Gustavo Salguero Lopez, MHH-Klinik für Kardiologie und Angiologie,
- Aravind Sekhar, MHH-Institut für Molekularbiologie,
- Meera Shah, MHH-Institut für Physiologische Chemie,

Leena Srivastava, MHH-Institut für Biophysikalische Chemie,
 Basant Thakur, MHH-Institut für Physiologische Chemie,
 Anastassiia Vertii, MHH-Institut für Physiologische Chemie.

Das PhD-Studium „Systems Neurosciences“ im Zentrum für Systemische Neurowissenschaften (ZSN) haben im Dezember 2007 erfolgreich abgeschlossen

Dr. med. Kirsten Jahn, Dr. med. Friedrich Schlesinger, Maren Lindner (MHH-Klinik für Neurologie), Yohannes Haile und Dr. med. Gunnar Hargus (MHH-Institut für Neuroanatomie).

Kontakt
Ursula Lappe
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: (0511) 532-6772
Fax: (0511) 532-3852
E-Mail: lappe.ursula@mh-hannover.de

KORREKT

Im MHH Info 6/2007 berichteten wir darüber, dass Privatdozent Dr. Jan T. Kielstein, Klinik für Nephrologie der MHH, ein Else Kröner Memorial Stipendium erhielt. Das Projekt, für das er es nutzt, führt er allerdings nicht – wie berichtet – allein durch, sondern in Zusammenarbeit mit Oberarzt Dr. Frank Donnerstag, Klinik für Neuroradiologie. **bb**

PERSONALIEN



DR. HANS-OLIVER RENNEKAMPFF IST NUN ...

... Professor für Verbrennungsmedizin und Hautgeneration

Im April 2007 wurde an der MHH das Zentrum für Schwerbrandverletzte auf Station 71 eröffnet, die zur Klinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie gehört. Im Rahmen dieser Einrichtung wurde die Professur für Verbrennungsmedizin und Hautregeneration – die einzige in Deutschland – ausgeschrieben und mit Professor Dr. Hans-Oliver Rennekampff Mitte Oktober 2007 besetzt.

Hans-Oliver Rennekampff studierte Medizin an der Universität Frankfurt/Main, wo er über Silikonprothesen promovierte. Als Assistenzarzt arbeitete er an der chirurgischen Universitätsklinik Kiel, anschließend

bildete er sich am Mitsui Memorial Hospital Tokyo, Japan, weiter. 1994 wurde er Facharzt für Chirurgie. Anschließend forschte er an der University of California, San Diego, USA, bevor er 1996 als Assistenzarzt an die MHH-Klinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie kam. Im Jahr darauf ging er an die gleichnamige Klinik in Tübingen. 1999 erhielt er dort die Anerkennung des Teilgebiets Plastische Chirurgie, 2000 wurde er Oberarzt und habilitierte sich im Fach Plastische Chirurgie. Ein Jahr später erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Plastische Chirurgie, 2005 die für Handchirurgie. Seit 2006 leitete er die Sektion für Verbrennungschirurgie und Hautregeneration an der BG-Unfallklinik Tübingen, und er wurde zum außerplanmäßigen Professor an der Universität Tübingen ernannt. Mitte Oktober 2007 kehrte er zur MHH zurück.

Professor Rennekampff versorgt Schwerbrandverletzte akut und in der Nachsorgesprechstunde – etwa mit Korrekturoperationen und Narbenverkleinerungen. Dabei steht die chirurgische Rekonstruktion des

brandverletzten Gesichtes und der Hände im Vordergrund. Eine bedeutende Aufgabe sieht Professor Rennekampff in der Lehre. Insbesondere liegt sein Augenmerk auf der Vermittlung von praktischen Fähigkeiten in der Chirurgie.

Seine Forschungsschwerpunkte sind Tissue Engineering und Regenerative Medizin. Obwohl Hautersatz seit über 20 Jahren klinisch angewendet wird, erbringt er noch keine vollständige Regeneration der Haut. Neue therapeutische Ansätze sieht Professor Rennekampff in der Aufarbeitung von Haut des Patienten im OP und im Einsatz von Hautstammzellen. Ebenfalls erforscht er die Kaskade von der Hitzeeinwirkung auf die Zelle bis zum Zelltod. Ein Verständnis der Reaktionswege wird es ermöglichen, eine Therapie zum Schutz der Hautzellen nach einer Verbrennung zu erarbeiten. **bb**

Kontakt
Professor Dr. Hans-Oliver Rennekampff
Telefon (0511) 532-2710
E-Mail rennekampff.oliver@mh-hannover.de

Ausgezeichnet

MHH-Professor Dr. Sebastian Suerbaum erhielt zwei Wissenschaftspreise für Helicobacter-Forschung

Über gute Nachrichten freute sich Professor Dr. Sebastian Suerbaum, seit 2003 Direktor des MHH-Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene. Am 14. Dezember 2007 erhielt er den von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) mit 20.000 Euro dotierten Eva und Klaus Grohe-Preis. Der alle zwei Jahre verliehene Preis ist eine der wichtigsten und höchst-



Professor Dr. Sebastian Suerbaum: Er freute sich über die Anerkennung seiner Ergebnisse.

dotierten Auszeichnungen auf dem Gebiet der Infektionsforschung in Deutschland.

Professor Suerbaum bekam den Preis für seine wegweisenden Arbeiten zu Infektionskrankheiten und deren Therapie. Ein herausragender Schwerpunkt seiner Forschungen sind Untersuchungen zur Evolution und Pathoevolution des krebserregenden Magenbakteriums *Helicobacter pylori* und verwandter Spezies. In internationaler Kooperation gelang es ihm, die Genomsequenz des im Mausmodell krebserregenden Bakteriums *Helicobacter hepaticus* vollständig zu entschlüsseln und in vergleichenden Studien mit dem Lebenszyklus von *Helicobacter pylori* Faktoren der Krebsentstehung zu untersuchen. Die kooperativ gewonnenen Erkenntnisse, wie *Helicobacter pylori* in der extrem sauren Magenschleimhaut überleben kann, bieten die theoretischen Erklärungen von Be-

licobacter-Stämmen aus geografisch, ethnisch und sprachlich unterschiedlichen Quellen konnten Migrationen menschlicher Populationen nachvollzogen werden.

Außerdem erhielt Professor Suerbaum am 21. November 2007 den mit 5.000 Euro dotierten Wissenschaftspreis Behring Lecture der Philipps-Universität in Marburg für seine Arbeit „Die Evolution des Krebserregers *Helicobacter pylori* mit dem menschlichen Wirt“. Die Behring Lecture ist ein Wissenschaftspreis, mit dem die Philipps-Universität in Marburg bedeutende Vertreter der Immunologie, Virologie, Mikrobiologie oder Molekularbiologie ehrt. „Ich freue mich sehr über die Anerkennung der Ergebnisse, die ich gemeinsam mit meinem Forscherteam und Kooperationspartnern im In- und Ausland erarbeitet habe“, sagt der 45-jährige Mikrobiologe. **ina**

handlungserfolgen und eröffnen Chancen für die Entwicklung neuer Behandlungsstrategien.

Als innovativ hebt die BBAW auch eine andere mit Professor Dr. Mark Achtman vom Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie in Berlin und weiteren Kooperationspartnern verfolgte Forschungslinie heraus: Anhand der genetischen Merkmale von weltweit gesammelten He-

PERSONALIEN



MICHAELA SCHERR IST NUN ...

... Professorin für Molekulare Hämatologie

Sie hat in der MHH Karriere gemacht, wo sie seit neun Jahren arbeitet. Von 1998 bis November 2002 war Michaela Scherr als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Hämatologie und Onkologie tätig. Im Februar 2002 habilitierte sie sich für das Fach Molekularbiologie. Im Dezember 2002 nahm sie den Ruf als Juniorprofessorin an der MHH in „ihrer“ Abteilung an. Fünf Jahre später – im Dezember 2007 – folgte sie dem Ruf auf die W2-Professur für „Molekulare Hämatologie“ in die mittlerweile umbenannte MHH-Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation. Professorin Scherr beschäftigt sich mit Strategien zur Korrektur molekularer Veränderungen bei hämatologischen Systemerkrankungen wie akuter und chronischer Leukämie. Sie und ihr Team benutzen kurze, doppelsträngige RNA-Moleküle als Werkzeuge: Mit deren Hilfe sollen fehlerhafte Genprodukte, die bei der Entstehung der Leukämie ursächlich beteiligt sind, gezielt ausgeschaltet werden. **ina**

E-Mail: scherr.michaela@mh-hannover.de

Helfen
 Fördern
 Unterstützen



Auf der medizinischen Forschung ruhen die Hoffnungen vieler Patienten. Die Gesellschaft der Freunde der Medizinischen Hochschule Hannover e. V. fördert seit mehr als 40 Jahren an der Medizinischen Hochschule die Bereiche **Wissenschaft, Forschung und Lehre**. Wir sind immer dann zur Stelle, wenn schnelle und unkonventionelle Unterstützung, insbesondere bei jungen Wissenschaftlern, notwendig ist.

Auch Sie können dazu beitragen, den hohen Leistungsstand der Medizinischen Hochschule Hannover zu sichern. Werden Sie Mitglied in der Freundesgesellschaft. Der Mitgliedsbeitrag liegt in Ihrem Ermessen. Er sollte jährlich mindestens

- 30 EURO für natürliche Personen
- 5 EURO für Studierende/Auszubildende
- 60 EURO für Firmen und juristische Personen

betragen.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Schreiben Sie uns bitte, oder rufen Sie uns an
Gesellschaft der Freunde der Medizinischen Hochschule Hannover e. V.
Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover
Tel.: 0511 – 532 5748 (Vorstand), 0511 – 532 9398 (Geschäftsstelle)
(jeweils Dienstag und Donnerstag von 9.00 bis 13.00 Uhr)
E-Mail: freundederhannover@mh-hannover.de

MHH-Forscher erhalten Hygienepreis 2007

Rudolf Schülke Stiftung zeichnet hervorragendes System zur Erfassung von MRSA in Krankenhäusern aus

Forscher des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene der MHH haben am 23. November 2007 den Hygiene-Preis 2007 der Rudolf Schülke Stiftung erhalten. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis zeichnet hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin aus. Die Medizinerinnen Dr. Iris Chaberny und Professorin Dr. Petra Gastmeier, Leiterin des Arbeitsbereichs Krankenhaushygiene, haben im Jahr 2003 gemeinsam mit Dr. Dorit Sohr und Professor Dr. Henning Rüdén, Institut für Hygiene und Umweltmedizin der Charité Berlin, ein Überwachungssystem (Surveillance System) zur vollständigen Erfassung von Pa-



Preisträgerinnen: Professorin Dr. Petra Gastmeier und Dr. Iris Chaberny (von links).

tienten mit so genanntem MRSA (Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus) entwickelt. Als MRSA werden Stämme von Bakterien der Gattung Staphylokokken bezeichnet, die gegen bestimmte Antibiotika resistent sind. Sie verursachen zum Beispiel Lungenentzündungen, Wundinfektionen oder Blutvergiftung und kommen vermehrt dort vor, wo ständig

Antibiotika verwendet werden, wie in Krankenhäusern oder Altenheimen. Wegen der Resistenzen sind sie nur schwer zu behandeln.

Eine systematische Überwachung dieser Erreger im Krankenhaus ist notwendig, um gezielt geeignete Maßnahmen gegen eine Weiterverbreitung einsetzen zu können. Durch eine standardisierte Erfassung und Auswertung dieser Daten wird eine Datengrundlage geschaffen, die es ermöglicht, die Effizienz neu eingeführter Präventionsmaßnahmen zu prüfen. Eine solche erfolgreiche Maßnahme wird an der MHH schon seit drei Jahren durchgeführt. Seit deren Einführung beteiligen sich inzwischen 192 Krankenhäuser aus Deutschland an der Erfassung und liefern Daten. Auf diese Weise kann jedes Krankenhaus ohne großen Aufwand erkennen, wie gut seine Maßnahmen zur Prävention von MRSA sind. Kontakt: Dr. Iris Chaberny, Telefon (0511) 532-3675. **sc**



NACHRUF

Völlig unerwartet verstorben

Peter Wittenberg

Am 19. November 2007 verstarb Peter Wittenberg völlig unerwartet im Alter von 45 Jahren. Er war als Systemadministrator maßgeblich an der Einführung des digitalen Röntgenarchivs im Zentrum Radiologie der MHH und dessen Integration in die klinischen Informationssysteme beteiligt und hatte mit seiner Tätigkeit im Institut für Radiologie – wie es uns auch seine Familie be-

stätigte – seinen „Traumjob“ gefunden. Mit ihm verlieren wir nicht nur einen kompetenten, verlässlichen und stets hilfsbereiten Mitarbeiter, sondern auch einen von allen sehr geschätzten Kollegen, der seine Aufgaben bei der Beseitigung von IT-Problemen, bei organisatorischen Tätigkeiten oder in der verantwortungsvollen Rolle der Koordination des PACS-Projektes stets mit

großer Motivation und Selbstverständlichkeit löste. Seine ruhige Art, das professionelle Projektmanagement und sein in den dreieinhalb Jahren angesammeltes Wissen in den Bereichen Archivierung und Telemedizin wird uns fehlen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MHH-Zentrums Radiologie und des Zentrums für Informationsmanagement (ZIMt)

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich der Gesellschaft der Freunde der **Medizinischen Hochschule Hannover e. V.** beizutreten.

Ich bin bereit, jährlich einen freiwilligen Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ Euro auf das Konto der Gesellschaft zu überweisen bei der

Commerzbank AG Hannover
Konto-Nummer: 3120003.00 / BLZ: 250 400 66

Name / Vorname _____

Straße _____

Ort _____

Telefon / Mobiltelefon / Email _____

Datum _____ Unterschrift _____

Gesellschaft der Freunde der Medizinischen Hochschule Hannover e. V.
Carl-Neuberg-Straße 1

30625 Hannover

Globaler Service

Petra Linde – Servicemanagerin für Privatpatienten aus aller Welt

Ausländische Privatpatienten, die zur Behandlung nach Deutschland einreisen, um sich an der MHH behandeln zu lassen – das sind Petras Kunden. Für sie arbeitet die Patientenmanagerin seit Juni 2007 im Sachgebiet Spezielle Versorgungsformen des MHH-Geschäftsbereichs Finanzen. Dort baut sie Kontakt zu den Botschaften auf, betreut ausländische Privatpatienten vor ihrer Anreise nach Deutschland und während ihres Aufenthaltes in der MHH – gern auch auf Englisch.

„Ziel ist es, alle Aktivitäten bezüglich ausländischer Privatpatienten zu bündeln, serviceorientierter zu werden und die Kunden stärker an das Haus zu binden. Das Serviceangebot soll stetig erweitert werden, um neue Einnahmelmöglichkeiten zu schaffen“, sagt Andreas Voges, Leiter des Sachgebietes. Die Patientenmanagerin bietet diesen Service in enger Abstimmung mit den Kliniken an. „Ich wünsche mir, dass die MHH-Beschäftigten mich frühzeitig an der Arbeit mit ausländischen Privatpatienten beteiligen, zum Beispiel mit der Information, dass Kontakt hergestellt wurde oder wann die Aufnahme geplant ist“, sagt sie.

Bei Bedarf hilft die gelernte Pflegedienstleitung, die zehn Jahre ein kleines Hotel im Landkreis von Hannover geleitet hat, beispielsweise beim Antrag eines Visums und beim Planen der Anreise. Sie bucht aber auch Hotelzimmer und einen Shuttle-Service zur MHH, kümmert sich um Dolmetscher, Schreibdienste und Bürokräfte und vermittelt Kontakte zu hiesigen Vertretern der jeweiligen Religionsgemeinschaften. Wenn die



Ansprechpartnerin für ausländische Patienten: Petra Linde.

Ausländische Patienten der MHH

Im Jahr 2007 reisten 210 Privatpatienten nach Deutschland ein, um sich in der MHH behandeln zu lassen. Die meisten von ihnen kamen aus der Ukraine, aus den Vereinigten Arabischen Emiraten und aus Russland. Doch waren beispielsweise auch Saudi Arabier, Norweger und Bulgaren darunter. **bb**

Nachfrage besteht, bietet sie auch ein Begleitprogramm für Mitreisende an – etwa Ausflüge in die Umgebung, Kulturangebote und Shoppingtouren.

Für die Kostenabwicklung der medizinischen Behandlung nimmt Petra Linde Anfragen und Dokumente entgegen, leitet diese an die entsprechenden Kliniken weiter, um das weitere Vorgehen und einen eventuellen Aufnahmezeitpunkt abzustimmen. Außerdem erstellt sie mittels der Angaben des Hauptbehandlers Kostenvorschläge. „Dabei ist es sehr hilfreich, von den Patienten, Angehörigen oder Ärzten im Heimatland ein möglichst umfassendes Krankheitsbild dargestellt zu bekommen, damit die ärztliche Planung und die Behandlungskosten möglichst exakt ermittelt werden können“, sagt sie. Nach Abschluss des Aufenthaltes in der MHH sammelt sie die Rechnungen, listet den

Patienten die Kosten auf und – da die meisten ihrer Klienten die Maßnahmen im Voraus zahlen – erstattet gegebenenfalls Restguthaben.

Da in der MHH viele chronisch Kranke behandelt werden, kümmert sich Petra Linde auch häufig um Kinder und Erwachsene, die wiederkommen. Es sind beispielsweise Menschen vor und nach einer Transplantation oder Krebsbehandlung. Weitere englischsprachige Informationen für Patienten stehen im Internet unter: www.mh-hannover.de, Stichworte: Informationen für Patienten und Angehörige, „International Patient Service“. **bb**

Kontakt:
Petra Linde
Telefon (0511) 532-8721
E-Mail: linde.petra@mh-hannover.de



NACHRUF

Plötzliches Ende einer Reise

Privatdozentin Dr. Roswita Müller

Wir trauern um Privatdozentin Dr. Roswita Müller, die am 10. November 2007 plötzlich in Indien verstorben ist. Sie ist vielen Beschäftigten der MHH in Erinnerung als Ärztin am Institut für Transfusionsmedizin, als langjähriges Mitglied im Personalrat und als eines der Gründungsmitglieder des Klinischen Ethik-Komitees (KEK) der MHH.

Dr. Müller kam 1984 an die MHH und

wurde Ende September 2004 in den Ruhestand verabschiedet. Ihr lag ein Projekt des Klinischen Ethik-Komitees (KEK) ganz besonders am Herzen: Der Bau eines „Ortes der Stille und des Dankes“ geht auf ihre Initiative zurück. Sie wünschte sich, dass es an der MHH einen Ort gibt, an dem Ärzte, Pflegende, Patienten oder Angehörige ihren Dank dafür ausdrücken können, dass Menschen Organe, Blut oder Gewebe spenden.

Nach ihrer Pensionierung bereiste sie mit ihrem Ehemann den indischen Subkontinent. Wir wissen aus ihren Briefen, dass dies die glücklichste Zeit in ihrem Leben war. Wir sind traurig, dass sie diese Reise nun nicht zu Ende führen konnte. Ihr couragiertes Auftreten werden wir stets in guter Erinnerung behalten.

Dr. Gerald Neitzke für das KEK,
Simon Brandmaier für den Personalrat